

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Zwo vnd zwaintzig Predig den Türckischen krieg, vnd ander zufallend vnfall betreffend**

**Brenz, Johannes**

**Nurmburg, 1532**

**VD16 B 7677**

Sebastian Coccius: Dem Erbarñ und hochatsparñ / herr Georgen Vogler /  
des durchleuchtigen / hochgebornen Fürsten und Herrn / Herr Georgen  
Markgrafen zu Brandenburg Cantzler / meinem günstigen lieben ...

**urn:nbn:de:bsz:31-61872**

**Dem Erbarren vnnnd hochachta**

paru/herr Georgen Vogler/des durch  
leuchtigen/hochgebornen Fürsten on  
Herrn/Herr Georgen Marg.  
grauen zu Brandenburg etc.  
Cantzler/meinem günsti  
gen lieben Herrn.

**E**rbarer / hochachtbarer / günsti  
ger / lieber Herr / die weyl des vn  
sals / vnd des jamers (der nun der  
menschen rechnung nach / schier zu  
lang geweret hat) so gar noch kein  
end ist / das es sich ansehen leßt / als were das  
spill aller erst angefangen / Vnd dise predig /  
von here Johann Brenzen meinem lieben  
herren vn freund / fürnemlich der vsach halb  
gepredigt sein worden / sein Kirchen damit in  
disen schwären / gefehlichen leuffen / zu trö  
sten / so hat mich bedeuht / es wärde nicht on  
nutz sein / wañ ich dieselbigen aus lateinischer  
sprach / darinn sie kürzlich vor diser zeit auß  
gangen / in ein gemein / schlecht / einfeltig teut  
sch stellet / das nit allein die / so dise predig vor  
mals mündlich von im gehört / sich dero wi  
der erinnern mōchten / wa sie inen aus men  
schlicher hinlässigkeit (zu welcher der Teuffel  
das sein trewlich thät / damit der geset sam  
nicht vffgang / vnd frucht bringe) entpfallen  
wären / sonder auch ander / so der lateinischen  
sprach vnverfarn / jr (wa inen geliebt) genießten  
mōchten.

Zu andern / hab ich mich d arbeit auch darinn  
s q vnder

## Epistel

*was angefangen  
habe sich was*  
vndernemen / mich in der Teutschen sprach  
zu üben / vndd mein schreyberey / zu welcher  
mich ~~was~~ hochachtbare weyßheit newlich ge  
weicht hat / an ein guten handel anfaben / das  
mit sie auch ein gut end neime. Dann man spr  
cht gemeinlich / Woll angefangen / ende sich  
wol.

Diß büchle aber / so vil mein daran ist / scht  
cke ich ewer H. W. zu / mein danckbar gemüt  
fur alt vñ new bewisen gütthät / doch ein mal  
ein wenig zu eröffnen. Wer einnimpt / der sol  
auch billich wider außgeben / es seyen gleich  
wort / oder werck. Dann diß zwo wuß zu dan  
ckē / befind ich in täglicher erfahrung. Mit wor  
ten dancken / ist höfisch / vnd ein geleerte danck  
barkeit / von Klägheit / vnd armut erfunden.  
Dann seytemal der geleerten selten keiner reich  
ist / so bezalen sie die empfangen gütthät mit  
Flügen / verblämbten Worten / Sie rhämen vñ  
loben die that / vnd den thäter auff das höchst  
Vnd diß vergelten ist (meins bedunckens / wie  
wol man lieber wollen / dann vil geschrayß  
hat) grösser zu achten / dann das / so mit wer  
cken geschicht. Daß welchem solt nit lob / ehr /  
vnd thum lieber sein / dann gelt / vñd gut /  
wann er des einen gerathen solt / vnd sie nicht  
beyde bey einander haben.

Danckbarkeit aber / so mit wercken / odder  
mit der that geschicht / ist ein reiche danckpat  
keit / von dem sprichwort (höflich dauon zu re  
den) entsprungen / Kratz du mich / so Kratz ich  
dich. Dann vnder den reichen wird schenck  
mit

## Sebastian Coccij.

mit schenck / gab mit gab / verglychen. Vnd  
das nicht vnbillich. Dann ( wie vor gemelt )  
welcher einnimpt / der sol auch widerumb aus  
geben / er sey gleich reich / oder arm / doch yetli  
cher auff sein weiß / wann man dē reichen dar  
umb nit dandpar solt sein / das er vorhin her  
so wurde daraus volgen / das man auch Got  
nit dandpar sein solt / welcher der aller reys  
chest ist.

Mit was dandparkeit aber / sol ich mich  
L. S. W. stellen? Die gütthat sein so groß /  
das / wann ich schon an geleter dandparkeit  
reich were (des ich mich doch nicht rhüme) so  
möcht ich sie dennoch nit vergleychē? So mö  
gen sie auch mit gut nicht verglichen werden /  
dann sie sein höher / dann alles gut.

Mit der gestalt / müßt ich vndandpar sein?  
das wöl Gott nit / das man mich eins solchen  
schendlichen lasters zeyhe / welches die wey  
sen nit vnbillich ein mütter aller laster nennē  
weil es all lieb vñ freundschaft / so wie Got /  
vñ dem nechsten schuldig sein / in lautter giff /  
vnd gallen verfert.

Difem nun zu entziehen / so hab ich L. S.  
W. difs büchle züschreyben wöllen / nicht das  
ich mich mit einer geleter dandparkeit stelle  
dann ich bin mit Feiner kunst bewußt / oder mit  
einer reychen / welche mich eben so wol nit kent  
sonder allein mein gern wöllen ein wenig an  
zuseygen. Bitt hierauff L. S. W. wölle solchē  
gütern willen angesehen / mit diser meiner ers  
ten prob gedult haben / vnd für güt nemen /  
s ij welches

## Vorhede

welches nit dann ein rartzung zu höherem/  
größen sein wird/vnd mich jr / wie bisher/  
beuolhen lassen sein/als jen armen / willigen  
diener. Geben zu Hall in Schwaben am a-  
bent Petri vnd Pauli/Im tausent fünffhumb-  
dert vnd zwey vnd dreyßigsten Jare.

R. S. W.

Sebastian Coccius.

## D. Martin Luthers Vorhede auff herr Johansen Brenzen Predig.



Wol den verstockten hertzen  
alles predigen/vnd vermanen  
vergeblich geschicht. Vñ / wie  
Esaias klagt/all strach an ih-  
nen verloren seind /so müssen  
wir doch darumb nicht ablas-  
sen zu schreyen/vnd zu verma-  
nen/gleich wie auch Jeremias nit abließ / ob-  
er wol sahe/das er bey den halstarrigen Kö-  
pffen nichts erheben köndt/bis das sie es all-  
zu jemerlich erfahren müßten. Demnach gefal-  
len mir dise predig/vnd vermanung herr Jo-  
hansen Brenzen ober die massen wol/vñ ha-  
ben sie durch den truck lassen außgehn. Gott  
gebe/ sie bewegen/wen sie bewegen/man müß  
ja bekennen/das ers/vnd wir alle/mir Teut-  
schen